

Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bürki Delikatess Chäsi

Nur wenig Coupons
für beste Qualität

Krampfadern-

Strümpfe

Umstandsbinden, Sanitäts-
und Gummiwaren. Maßzettel,
Preisliste auf Wunsch.
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11

Zündhölzer

(auch Abreibhölzchen für Ge-
schenk- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk
und Kerzen aller Art

Schuhcreme «Ideal», Schuhfette,
Bodenwische, fest und flüssig,
Bodenöle, Stahlspäne u. Stahl-
wolle, techn. Öle und Fette,
etc. liefert in bester Qualität
billigst

G. H. Fischer, Schweizer.
Zünd- und Fettwaren-Fabrik
Fehratorf (Zch.) Geogr. 1860
Verlangen Sie Preisliste.



„Im
Merkur
kaufen wir gut
das sagte schon
meine Mutter!“

Wie man einen Artikel schreibt

von Dr. F. Bernet

Die Broschüre hilft Arti-
kel so abzufassen, daß
sie von der Presse auf-
genommen und gerne
gelesen werden. Fr. 1.50
Verlag für Wirtschaftsförderung
Thalwil-Zürich



Delix
Oel-u. Fettfrei

ersetzt
Mayonnaise

Herrlich zum Fisch
ausgiebig, schmackhaft und leicht
verdaulich. Fr. 1.15 inkl. Wust.

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN
Zürich 4 Feldstr. 42 Tel. 31710

HOTEL Bahnhof ST. GALLEN

Teilweise neu möbliert — Zimmer ab Fr. 4.—

im **Bahnhofstübli** das gute und preiswerte ESSEN

BAR

Eine neu entdeckte, brasilianische Pflanze

beseitigt Rheuma!

Aus der Heilpflanze „Paraguayensis“ entstand Tilmar.
Tilmar treibt die Gifte aus dem Körper, scheidet die
Harnsäure aus, befreit die Leber von Blutandrang
und regt die Darmtätigkeit an. Wer an Rheuma,
Gicht und Gliederschmerzen leidet
wird bald die Wirkung spüren.
Original-Tee-Packung Fr. 2.— u. 5.—
Auch in Tabletten zu Fr. 2.— u. 5.—
in Apotheken erhältlich.

Depot und prompter Versand durch
ST. JAKOBS-APOTHEKE Zürich, Badenerstrasse 2

Tilmar

DIE SEITE

Zur Technik

Zwei Frauen, Gertrud und Barbara,
setzen sich aufs hohe Ross und sprechen
abschätzig, sehr ironisch über das tech-
nische Verständnis der Männer. Darf das
unwidersprochen bleiben, Kameraden?!
Nein!!

Sind wir (das starke Geschlecht) nicht
vielmehr berechtigt, den großen, aufge-
wandten Scharfsinn tief zu bereuen, den
die technischen Erfinder zur Konstruktion
von Maschinen zur Erleichterung der
Hausfrauenarbeit aufgewendet haben?
Mir wenigstens gibt es immer einen Stich
in die Herzgegend, wenn die Marie in
ihrer Putzwut mit dem Staubsauger han-
delt. Der scharfsinnigste Konstrukteur ist
nicht imstande, den Staubsauger so aus-
zudenken, daß er den Ansprüchen (Ge-
waltansprüchen) einer putzwütigen Marie
gerecht wird. Wie ein wilder Fechter den
Degen, so handhabt Marie das Saugrohr.
Die Badewanne wird ausgestäubt (ausge-
kratzt!), die Gasuhr belästigt, über die
Oelgemälde gefahren. Die Vorhänge flat-
tern im Staubsaugerwind. Der Teppich
krümmt sich unter dem wütenden Ge-
kratze mit dem Staubsauger. Kürzlich
mußte der Handwerker in der Wohnung
arbeiten und hinterließ Staub und Stein.
Dieser Unrat darf nicht auf einfache, alt-
väterische Weise weggeschafft werden.
Nein, auf hygienische Art muß er ver-
schwinden. Her mit dem Staubsauger!

Sand, Kalk, Gipsbrocken und Kies mußte
er schlucken, mein armer Freund. Letzten
Samstag hingegen war es aus mit ihm.
Marie entdeckte, daß die Katze Pelz-
bewohner mit sich herumtrug. Baden
nützt bekanntlich nichts, da man eine
Katze nicht solange unter Wasser halten
kann, bis die Flöhe ertrunken sind. Sie
kam deshalb auf den Gedanken, die Be-
wohner mit dem Staubsauger auszutrei-
ben. Die Katze schnurrte, der Staubsauger
surrte. Vorläufig noch. Marie näherte sich
mit dem Saugrohr dem Fell der Katze.
Die Katze mißsamt Haaren sträubte sich.
Marie hielt die Katze eisern fest. Der
Staubsauger schluckte Haare und Bewoh-
ner. Die Katze in ihrer Todesangst tat
einen letzten, verzweiferten Sprung und
entwich voll Entsetzen. Zu meiner Befrie-
digung war es ihr noch gelungen, Marie
das Gesicht zu zerkratzen. Aber auch der
eiserne Staubsaugermagen hatte genug.
Diese ungewohnte Nahrung war ihm zu-
viel. Er streikte, weil er den Magen ver-
dorben hatte. Einzig Marie war erstaunt
darüber.

Marie benützt auch ein elektrisches
Glätteisen. Nur rasch vor dem Mittag-
essen will sie «geschwind noch ein wenig
plätten». Sie poltert auf dem Glättebrett
herum, daß die Funken fliegen. Dann
saust sie erschreckt in die Küche. Ein
Zischen vom Gasherd her hat sie auf-
horchen lassen. Im Vorbeigehen wird
noch schnell am Kabel gezerrt, damit die
Plätteunterlage nicht verbrennt. Eine Zeit-
lang kann man ja an der Schnur zerren,
das gebe ich zu. Doch einmal muß es
bestimmt Kurzschluß geben. Wer ist
schuld? Natürlich das schlechte Material.
Wer muß den Schaden beheben? Der
Mann ohne technisches Verständnis.

Oder wie steht es mit den Gasherden?
Ein Gasherd ist keine einfache Sache, so
robust sie gebaut sind. Brennt die Flamme
nicht richtig und fängt der Herd an zu
koldern, so steigt sofort das Gemjammer
über das schlechte Gas. In wenigen Fäl-
len liegt es am Gas. Oft hat es auch ein
bißchen Dreck am Brenner und an den
Düsen (vergleiche oben, sub «Wegrennen
vom Glätten»). Dieser Schmutz geht aber
weg, ohne daß man technisches Verständ-
nis besitzt.

Ja, nun wißt Ihr es, Gertrud und Bar-
bara. Meinetwegen könnt Ihr wieder über
mich herfallen. Das wird aber an meinem
Dogma nichts ändern: Weil Frauen die
Maschinen mißhandeln, sollte man ihnen
keine in die Hände geben. Schon mit
Rücksicht auf ihre Männer ohne techni-
schem Verständnis. Heiri Bünzli

Coupon-Mathematik ...

Vor mir liegt das Ergebnis einer Rund-
frage aus einem Familien-Wochenblät-
chen: «Was bewundern Sie an einer
Frau?» Die gleiche Frage wurde im Laufe
der Zeit schon unzählige Male gestellt.
Auch das Gallup-Institut in den Vereinig-
ten Staaten hat diese Rundfrage schon
gestartet. Aus all den Antworten geht
hervor, daß es allerhand an den Frauen
zu bewundern gibt! Von den Haaren bis
zur niedlichen kleinen Zehe wird alles
bestaunt und vergöttert! Offen gestan-
den, als ich mich vor Jahren auf den er-
sten Blick verliebte, da bewunderte ich
an meiner Angebetenen etwas ganz an-
deres als heute. In letzter Zeit scheine
ich sogar etwas unreif geworden zu
sein, denn ich bewundere viele Frauen
und nicht meine Frau allein. Meine Be-
wunderung geht allerdings eigene Wege;
ich bewundere nämlich die Coupon-
Mathematik der Frauen. Sie werden sich
nun sofort fragen, auf welchem Lehrstuhl
wird denn so etwas doziert, oder aus
welchem Buch kann diese Weisheit ge-
schöpft werden? Das steht nirgends ge-
schrieben, wird nicht doziert und doch
meistern es viele Frauen, daß wir Män-
ner aus dem Staunen nicht mehr heraus-
kommen sollten. Wir stehen dieser
Coupon-Jongliererei so blöd vis-à-vis, wie
wenn wir vielen Hausfrauen etwas von
partieller Differentiation erzählen würden!

Könnte es früher hie und da vorkom-
men, daß wir unsere Frauen vor den
Wahrsagekarten erwischten, so sitzen sie
heute vor den ausgebreiteten Lebens-
mittel- und anderen Coupons. Mit stra-
tegischem Geschick wird der ganze «Mar-
kensalat» ausgebreitet, in einzelne wich-
tige Grüppchen geformt. Unzählige Male
werden die einzelnen Häufchen umgeteilt,
irgendwo wird ein leerer Raum in Ge-
danken noch mit den Coupons der gu-
ten Nachbarin ausgefüllt. Aber jetzt geht
die richtige Coupon-Mathematik erst los!
Das Ganze muß ja noch mit dem zur Ver-
fügung stehenden Haushaltgeld in Ein-
klang gebracht werden. Zuguterletzt wird
noch die größte Unbekannte eingeführt:
die Frage nämlich, ob überhaupt alles
Vorgesehene erhältlich ist? Wenn nicht,
muß der ganze Plan umgestellt werden.

DER FRAU



So geht es Woche für Woche, Monat um Monat. Wir Männer stehen als neutrale Beobachter abseits. Werden wir aber doch in diesen Nervenkrieg mitgerissen, so gibt es nur eine Rettung: Erhöhen des Haushaltsbudgets. Das soll aber unserer Bewunderung keinen Abbruch tun!
Der rationierte Vino.

Chindermüüli

Frau M. geht zur Kirche. Ihrem Drängen nachgebend, nimmt sie ihre beiden Buben mit, den Hans und den Päuli. Werden die beiden Fegnester stillsitzen und ihre Mäulchen stillhalten können? Nein, es geht nicht. Wie peinlich wäre der Mutter eine Störung des Gottesdienstes. Rasch entschlossen nimmt sie ihre beiden Früchtchen an der Hand, rechts eines und links eines und verläßt mit ihnen so leise und so rasch wie möglich das Gotteshaus. Denn schon hat der Herr Pfarrer mit seiner Predigt begonnen und offenbar die Gedanken der jungen Zuhörer mächtig erregt. Denn kaum steht die Mutter mit ihren Buben an der Türe und müht sich, leise zu öffnen, als der Kleine auch schon losbricht: «Gäll, Mueter, mir gönd, wenn dä da obe däwäg tued schimpfel»...

Konkursmachen

«Papi, was heißt ‚Konkursmachen‘?»
«Das heißt, alles Geld, das man hat, in die Hosensäcke stecken, und den Gläubigern den Tschoopen überlassen.»

Die Auserwählten

Frau X. kommt auf der Strafe an einem Fuhrmann vorbei, der lästerlich flucht.
«Bittli, wo henzi au so ne Schprach glernf?» erkundigt sich die empörte Dame.
«Jä Sie! Das chame nüd eifach lerne», lautet die Antwort, «das isch e Gab.»

Anormal

«Du, Max, am liebschte weft ich die neue Schueh umtuusche.»
«Jä, isch es der nid wohl drin?»
«Eben isch es mer. Jez hanich tänkt, ich häft si chönne e Nummere chliner näh.»

Heiraten...

Männer, die aus Müdigkeit, und Frauen die aus Neugier heiraten, sind hinterher in der Regel beide enttäuscht.
(Oscar Wilde.)

Brautzeit

«Weisch, Schatz, wenn ich jasse, vergiß ich sogar 's Aesse.»
«Du, da bin ich aber froh! Nämlich wänn ich Bridge schpiele, vergiß ich 's Choche!»

Der Grund

«Und warum wollen Sie eigentlich scheiden, Frau A.?»
«Ja, sehn Sie, Herr Richter, — ich bin verheiratet.»



„Du das isch dann en fertige Chabis das me chönn mit Wasserchraft Elektrizität mache!“

OFFLEY

seit 1737

unübertroffene
Edelweine

PORTO & SHERRY

Depositäre: HENRY HUBER & CIE
ZÜRICH 5 · TELEPHON 3 25 00



Mit „glänzigen“
Hosen

machen Sie keine gute Figur!

aber mit Glanzab können Sie sie entglänzen. Glanzab ist ein bewährtes Fleckenwasser mit doppelter Wirkung:

- 1 Es nimmt den Kleidungsstücken an Kragen, Ärmeln und Gesäß den speckigen Glanz, der auch den teuersten Stoff um seinen Effekt bringt.
- 2 Es reinigt und entfleckt schonend und gründlich Hüte, Kleider- und Möbelstoffe.

Sie erhalten in allen guten Drogerien zu Fr. 1.80 per Flasche.

NOVAVITA AG., ZÜRICH 2

Glanz
ab

Haemorrhoiden



sofortige Linderung und
Förderung der Heilung
durch

RECTO-SEROL Merz
ZÜRICH 8

Seit mehr als 30 Jahren erprobt und ärztlich empfohlen. In der Apotheke erhältlich. Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke oder durch Merz & Co., Dufourstr. 176, Zürich 8. Vollständige Tube Fr. 5.-, Ergänzungs tube Fr. 4.-

CAFE Schlauch ZÜRICH 1

Münstergasse 20, Nähe Großmünster

Wein-Speise-Restaurant. Menus à Fr. 2.20, 2.80, 3.50
Billardsaal (Life-Pool). Kegelbahnen.
Gemütliche Unterhaltung. Sportberichte. Tel. 223 04.